

FOLGEN DES KOREAKRIEGES

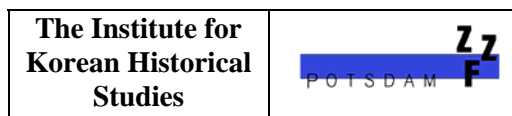
**Wahrnehmungen, Wirkungen und
Erinnerungskultur
in Europa und Korea**



Foto: Thomas Lindenberger

Internationale Konferenz

Potsdam, 13. – 15. Oktober 2005



Die Vorgeschichte des am 25. Juni 1950 erfolgten nordkoreanischen Angriffs auf Südkorea wird nach wie vor unterschiedlich beurteilt. Nicht nur die mittlerweile nachgewiesene sowjetische Beteiligung an den Planungen wirft neue Fragen auf, sondern auch die amerikanische Strategie gegenüber Südkorea. Truman hat in seinen Memoiren hervorgehoben, dass man bereits seit dem Frühjahr 1948 Korea als besondere Krisenregion betrachtete. Gleichzeitig wurde Südkorea aber nicht entsprechend der Gefährdung militärisch ausgerüstet, weil man auch einen Angriff des Südens auf den Norden als möglich erachtete. Aus Sicht der Sowjetunion und vor allem im Kontext des Kalten Krieges und der Ersten Berlinkrise wird man davon ausgehen können, dass es um einen weiteren Versuch Stalins ging, klare Fronten für den globalen Konflikt der „Zwei Lager“ zu schaffen.

Der Krieg selbst hatte einschneidende politische, militärische, wirtschaftliche und soziale Folgen, die zeitlich, politisch und räumlich weit über das Ereignis und über Korea hinausreichten.

(1) So befürchtete man in Europa, namentlich im geteilten Deutschland, einerseits vergleichbare Entwicklungen – einen Angriff der jeweils anderen Seite. Andererseits heizten der Koreakrieg im Westen die wirtschaftliche Konjunktur nachhaltig an und förderte gleichzeitig den europäischen Einigungsprozess. Damit verbunden war in Europa wie in Korea eine Veränderung tradierter Feindbilder (Deutschland-Frankreich; Südkorea-Japan).

(2) In den politisch-strategischen Planungen des Westens (insbesondere in der amerikanischen Direktive NSC 68) wurde der UN-Einsatz in Korea wegen dieser angeblich doppelten Vergleichbarkeit mit Europa für die weitere Entwicklung des Kalten Krieges bedeutsam. Der Koreakrieg wurde zu einem „Modellfall“, der neben Jugoslawien und der Ersten Berlinkrise (1948/49) die politisch-militärischen Strategien des Westens in den fünfziger Jahren nachhaltig beeinflusste.

(3) Auch für die Sowjetunion und den Ostblock hatte der mit einem Waffenstillstand im Sommer 1953 nach Außen scheinbar ergebnislos ausgehende Konflikt positive Effekte. Wie neuere Forschungen gezeigt haben, stärkte die dort mehrheitlich verbreitete Auffassung, die USA hätten den Krieg ausgelöst, die Möglichkeiten ideologisch-politischer Mobilisierung. Zu fragen ist aber auch, inwieweit der Koreakrieg hier Hoffnungen auf eine „Befreiung vom Kommunismus“ förderte, wie sie z.T. beim Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR zu beobachten waren.

(4) Für Korea waren der Krieg und die danach zementierte Teilung ein Trauma gesamt-koreanischer Erinnerung. Der Krieg zog sich nicht nur über drei Jahre hin, sondern bezog fast das gesamte heutige Staatsgebiet Südkoreas und Nordkoreas mit ein. Sowohl Pjöngjang als auch Seoul wurden von den gegnerischen Truppen mehrfach besetzt und verwüstet. Der Krieg selbst wurde mit aller Härte und z.T. unter grober Verletzung der Haager und Genfer Kriegsrechtskonventionen geführt (u.a. Erschießung von südkoreanischen und amerikanischen Verletzten und Kriegsgefangenen, amerikanische Bombardierungen von Wohngebieten im Norden). Für die Koreaner gehören darüber hinaus Flucht und Vertreibung, politische Verfolgung und totale Abschottung zwischen Nord und Süd zu den nachhaltigen Erinnerungen an Krieg und Waffenstillstand.

Die Konferenz soll einige der wichtigsten Folgen des Krieges, nicht dagegen den mittlerweile gut erforschten Verlauf, thematisieren und in vergleichender Perspektive erörtern.

Tagungsorte:

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam
ZZF-Bibliotheksgebäude Am Neuen Markt 9d, 14467 Potsdam

Anmeldung: Um schriftliche Anmeldung wird gebeten bis zum 07.10.2005

Konferenzorganisation: Annelie Ramsbrock (ramsbrock@zzf-pdm.de)

Konferenzveranstalter:

The Institute for Korean Historical Studies,
Gyedong 140-44, Chongrogu, 110-801 Seoul

Zentrum für Zeithistorische Forschung e.V.
Am Neuen Markt 1, D-14467 Potsdam

Die Konferenz ist die Fortsetzung einer Reihe zur vergleichenden Zeitgeschichte Koreas und Deutschlands. Sie findet mit freundlicher Unterstützung der Korean Research Foundation (Seoul), des National Institute of Korean History (Gwacheon), der Gerda-Henkel-Stiftung (Düsseldorf), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Bonn) und des Vereins der Freunde und Förderer des ZZF (Potsdam) statt. Die koreanischen und deutschen Beiträge werden simultan übersetzt.

Donnerstag, 13.10.2005

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

18.00 Uhr: Begrüßung

Christoph Kleßmann (Potsdam)
Mahn-Yol Yi (Gwacheon)

18.15 Uhr: Eröffnungsvortrag

Beatrice Heuser (Potsdam): *Der Einfluß des Koreakrieges auf den Kalten Krieg*

19.00 Uhr: Filmvorführung

Drei Jahre, die die Welt bewegten. Koreakrieg und deutsche Wiederbewaffnung
Fernsehdokumentation von Rolf Steininger und Heribert Schwan (1980, 2003).
anschließend Diskussion mit Rolf Steininger (Innsbruck)

21.00 Uhr: Empfang

Freitag, 14.10.2005

Bibliotheksgebäude des ZZF

9.30 Uhr – 12.30 Uhr:

I. Auswirkungen auf Gesellschaft und Politische Kultur

9.30 Uhr – 10.00 Uhr

Myung-Lim Park (Seoul): *Auswirkungen auf Herrschaft, Ideologie und politische Kultur in beiden Teilen Koreas*

10.00 Uhr – 10.30 Uhr

Thomas Lindenberger (Potsdam): *Der Koreakrieg und seine Folgen für die politische Kultur in Frankreich*

Michael Lemke (Potsdam): *Koreakrieg und Kriegserfahrung in der DDR*

10.30 Uhr – 11.00 Uhr

Kommentar: Sigrid Meuschel (Leipzig), Unsuk Han (Seoul)

11.00 Uhr – 11.15 Uhr: Pause

11.15 Uhr – 12.30 Uhr: Diskussion

12.30 Uhr – 14.00: Mittagessen in der Mensa der Fachhochschule Potsdam

14.00 Uhr – 17.00 Uhr

II. Internationale Wirkungen des Koreakriegs

14.00 Uhr – 14.30 Uhr

Gwang-Oon Kim (Gwacheon): *Politische Auswirkungen des Koreakriegs auf Korea und Ostasien*

14.30 Uhr – 15.00 Uhr

Bernd Stöver (Potsdam): *Auswirkungen des Koreakrieges auf die Deutschlandpolitik und den Westen*

15.00 Uhr – 15.30 Uhr

Kommentar: Rolf Steininger (Innsbruck), Kwang-Seo Kee (Kwangju)

15.30 Uhr – 16.00 Uhr: Pause

16.00 Uhr – 17.00 Uhr: Diskussion

Samstag, 15.10.2005

Bibliotheksgebäude des ZZF

9.30 Uhr – 12.30 Uhr

III. Wirtschaftliche Folgen

9.30 Uhr – 10.00 Uhr

Seong-Bo Kim (Seoul): *Auswirkungen des Kriegs auf die koreanische Wirtschaft*

10.00 Uhr – 10.30 Uhr

Werner Abelshauser (Bielefeld): *Die Bedeutung des Koreakrieges für die westdeutsche und westeuropäische Wirtschaft*

10.30 Uhr – 11.00 Uhr

Kommentar: André Steiner (Potsdam), Byung-Wook Jung (Gwacheon)

11.00 Uhr – 11.15 Uhr: Pause

11.15 Uhr – 12.30 Uhr: Diskussion

12.30 Uhr – 14.00 Uhr

Imbiß im ZZF, Am Neuen Markt 1 (Eingang Schwertfegerstraße 8), Potsdam

14.00 Uhr – 17.00 Uhr

IV. Wahrnehmungen des Koreakriegs und Erinnerungskultur

14.00 Uhr – 14.30 Uhr

Yoo-Seok Oh (Seoul): *Formen koreanischer Erinnerungen an Krieg und Nachkrieg im Wandel*

14.30 Uhr – 15.00 Uhr

Árpád von Klimó (Potsdam)/Jan C. Behrends (Berlin): *Koreakrieg und Kriegserfahrung in Ostmitteleuropa am Beispiel Ungarn und Polen*

15.30 Uhr – 16.00 Uhr

Dong-Choon Kim (Seoul): *Erinnerungen an die Massaker während des Koreakrieges und die Probleme der Vergangenheitbewältigung*

16.00 Uhr – 16.30 Uhr

Kommentar: Jürgen Danyel (Potsdam), Yong-Ki Lee (Seoul)

16.30 Uhr – 17.00 Uhr: Pause

17.00 Uhr – 18.00 Uhr: Abschlussdiskussion Leitung: Unsuk Han, Christoph Kleßmann

19.00 Uhr gemeinsames Abendessen der Referenten und Referentinnen